

Dyskalkulie:

In der internationalen Klassifikation der Krankheiten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist der Rechenstörung die Ziffer F81.2 zugeordnet:

„Diese Störung bezeichnet eine Beeinträchtigung von Rechenfertigkeiten, die nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine unangemessene Beschulung erklärbar ist. Das Defizit betrifft vor allem die Beherrschung grundlegender Rechenfertigkeiten wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, weniger die höheren mathematischen Fertigkeiten, die für Algebra, Trigonometrie, Geometrie oder Differential- und Integralrechnung benötigt werden“.

Symptome der Dyskalkulie:

- Das Kind hat keine Vorstellung von Mengen und Größen.
- Das Kind verharrt ungewöhnlich lange beim „zählenden Rechnen“
- Vorschulkindern bereitet es Probleme, Reihen fortzusetzen und in einer Reihe zu ordnen, Analogien und Kategorien zu bilden; visuell-räumliche und gedächtnisbezogene Verarbeitungsprozesse laufen erschwert ab
- Unverständnis bzgl. dem Zehnerübergang, Nutzung der Finger und komplizierter und umständlicher Rechenwege
- Es lässt sich bei der Beurteilung von Mengen vom Augenschein leiten; eine Menge aus größeren Elementen wird als mächtiger (mehr) empfunden als eine Menge aus kleineren Elementen; eine Menge aus weit auseinander liegenden Elementen wird als mächtiger (mehr) empfunden als eine aus dicht nebeneinander liegenden Elementen.
- Rechenschwache Kinder und Jugendliche fragen nicht nach, wenn sie etwas nicht verstehen, weil sie sich schämen, daraus folgt, dass sie mit einem permanenten Unsicherheitsgefühl rechnen
- Keine Vorstellungskraft bzgl. dem dekadischen System, Zahlendreher, weil die Positionen von Zehnern und Einern nicht verstanden werden
- Unsicherheit beim Einschätzen und Benennen von Mengen und Größen
- Verwechseln von Rechenoperationen
- Themenbereiche wie Bruchrechnen werden häufig rein schematisch bearbeiten
- Es kann Zusammenhänge zwischen Operationen nicht erkennen, z.B. Tauschaufgaben ($2+3/3+2$; $2 \times 3/3 \times 2$), Umkehraufgaben ($2+3=5/5-3=2$; $2 \times 3=6/6:3=2$), Nachbaraufgaben ($4+2/4+3$; $4-2/4-3$; $5 \times 3/4 \times 3$).
- Unsicherheit im Umgang mit Zeiteinheiten, Größen, Maßeinheiten, Fahrplänen, Geld, Raum-Lage-Beziehungen, Schwierigkeiten mit der analogen Uhr
- Blockaden bei Sachaufgaben
- Bei rechenschwachen SchülerInnen ist das Arbeitsgedächtnis ständig überlastet, weil die Grundrechenarten nicht automatisiert sind
- Psychische Ängste: Vor der Schule, vor dem Fach Mathematik, vor dem/r Lehrer/In, vor den Hausaufgaben, vor den Klassenarbeiten